

DEN FOKUS AUF KOMPLEXITÄT RICHTEN -

Eine Situationsanalyse zur Entwicklung inklusiver Strukturen in Bildungssystemen

AUSGANGSPUNKT

Inklusion in Bildungssystemen?

- ▶ bestehende Modi der Handlungskoordination, zwischen fördernder und selektiver Praxis in Schulsystemen, werden unter der Maßgabe maximaler Teilhabe und minimaler Diskriminierung in Frage gestellt
- ▶ die funktionale Ausdifferenzierung in Schulsystemen, insbesondere bezogen auf Sonder- oder Förderschule, wird hinterfragt (Heinrich u.a. 2013)

FRAGESTELLUNG

Wie wird die Aufforderung der UN-BRK zur Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems umgesetzt?
 Wie wird dieser Umsetzungsprozess gesteuert?

THEORETISCHE BEZÜGE - SENSIBILISIERENDE KONZEPTE

Educational Governance-Perspektive

„Wie können ‚Spezialisten‘ wie LehrerInnen, die Schulleitung, die Schulverwaltung, neue Schulinspektion, externe BeraterInnen, SchülerInnen, Eltern und die Bildungspolitik innerhalb ihrer jeweils spezifischen Sichtweisen auf die Schule ein ‚kollektives Gut‘ wie die schulische Bildung auch nur einigermaßen zielgerichtet herstellen?“ (Kussau & Brüsemeister 2007, S. 25)

- ▶ Akteure in Akteurkonstellationen
- ▶ Verfügungsrechte
- ▶ Modi der Handlungskoordination: Beobachtung, Beeinflussung, Verhandlung

„Toolbox“ der Theorie sozialer Welten und Arenen

„Social worlds/arenas focuses on how people organize themselves, and addresses how they do this in the face of others trying to organize them and/or the broader structural situations in which they find themselves.“ (Clarke 1991, S. 135)

- ▶ Soziale Welten: individuelle und kollektive Akteure mit gemeinsamen Handlungsformaten, Entwicklung von Organisationen und Subwelten
- ▶ Soziale Arenen: Aushandlungsprozesse zwischen sozialen Welten
- ▶ Grenzobjekte (Star & Griesemer 1989)
- ▶ Prozessuales Ordnen (Strauss 1993)

SITUATIONSANALYSE

Erweiterung der Grounded Theory Methodologie (Strauss & Corbin 1996): Fokus auf die Komplexität multiperspektivisch erlebter sozialer Realität, Einbezug von sozialen Welten und Arenen, Diskursen und nicht-menschlichen Elementen

METHODEN

- ▶ qualitativ-rekonstruktive Studie, orientiert an der Grounded Theory Methodologie (Strauss & Corbin 1996) und der Situationsanalyse (Clarke 2012)
- ▶ Fallvergleich der Umsetzungsprozesse und Steuerungssituation in zwei Bundesländern bzw. Regionen

Datengrundlage:

- ▶ Dokumente (Selbstdarstellungen, Schulgesetze, Verordnungen, etc.)
- ▶ ExpertInneninterviews mit Akteuren der formalen Ebenen der Bildungssysteme

Auswertung:

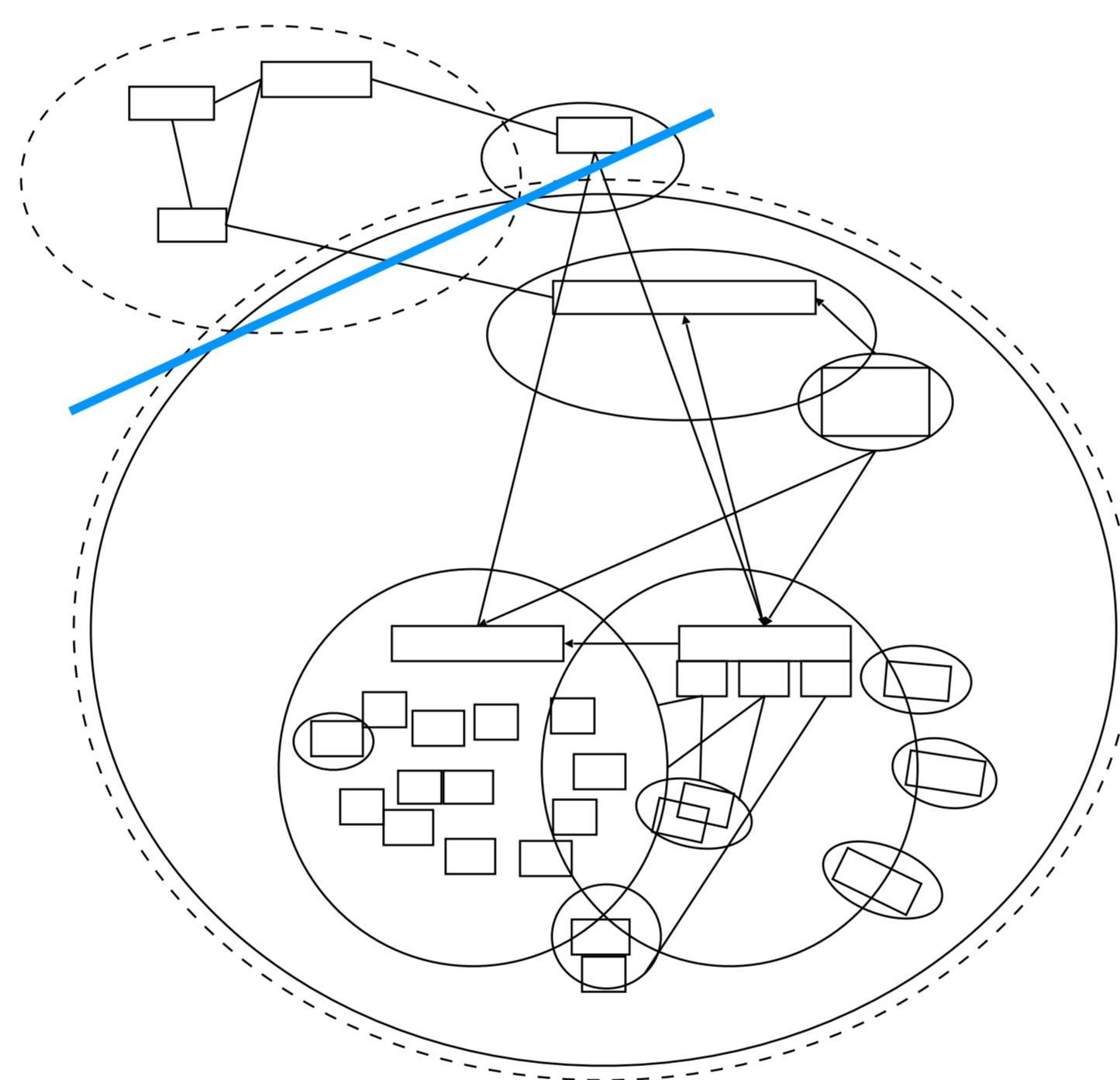
- ▶ theoretisches Sampling
- ▶ Situation Maps, Position Maps, Maps sozialer Welten und Arenen
- ▶ Kodierstrategien (offen, axial, selektiv)
- ▶ Schreiben von Memos

Ziel: Entwicklung einer in den Daten verankerten Theorie mittlerer Reichweite zur Erklärung der beobachteten Phänomene

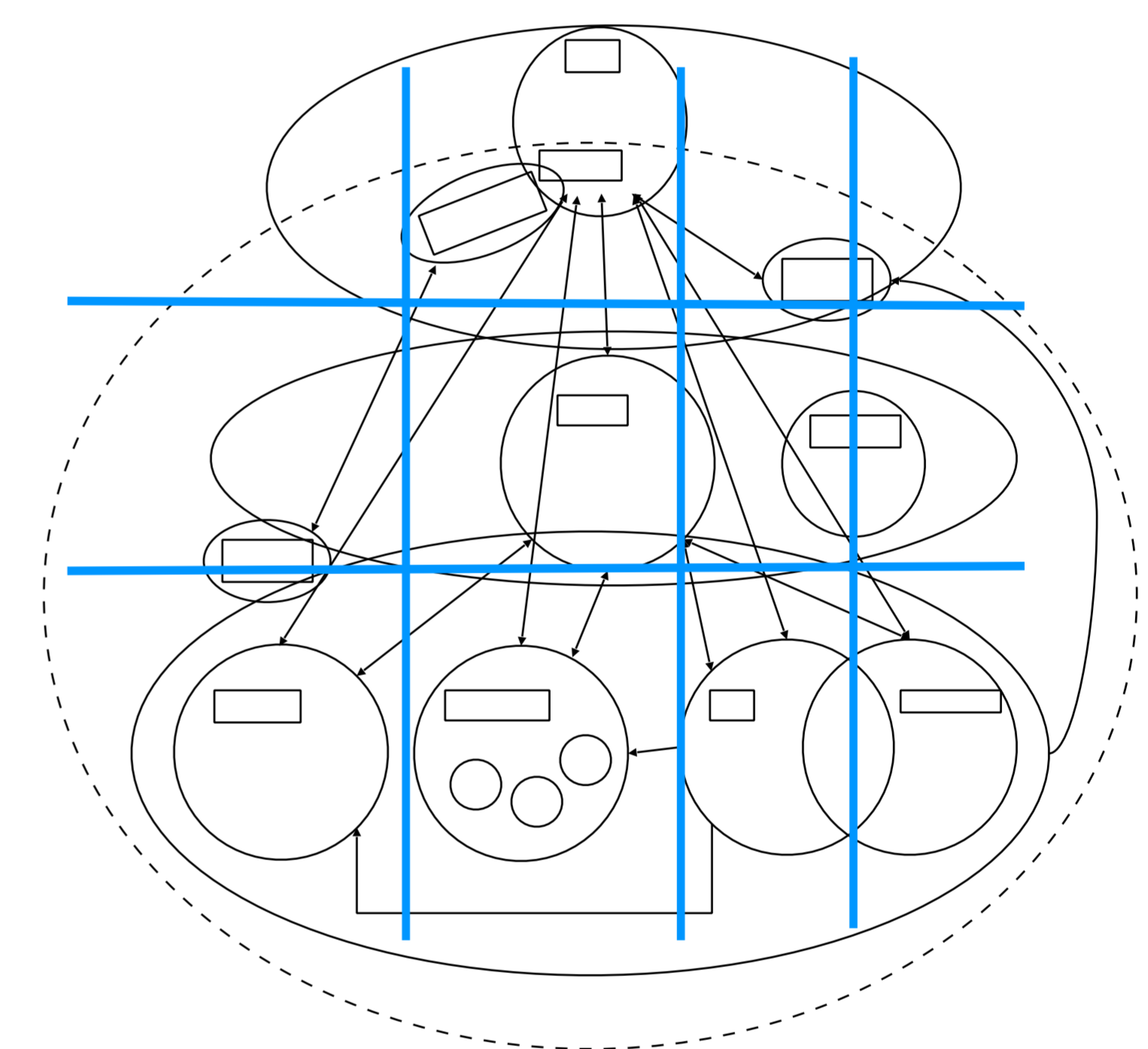
ERGEBNISSE (Auswertung noch nicht abgeschlossen)

Projektmaps: Stellen die Situation der Steuerung in den beiden untersuchten Fällen zusammenfassend dar

Fall A



Fall B



Beispiel einer zentralen Kategorie (vorläufig)

„Rahmen und Gestaltungsspielräume“ - erklärt die in den beiden Fällen rekonstruierbaren Akteure (soziale Welten) und Akteurkonstellationen (Arenen) und die sich daraus ergebenden Ebenenkonstellationen

Fall A: Steuerung der Umsetzung erfolgt vor allem in der Region, das Land gibt einen „groben Rahmen“ vor
 Fall B: sowohl horizontal als auch vertikal abgrenzbare Ebenen, detaillierte Vorgaben des Ministeriums

DISKUSSION UND AUSBLICK

Es zeigt sich, dass nicht nur die Umsetzung von Inklusion in den Bundesländern sehr unterschiedlich vorgenommen wird (Mißling & Ückert 2014), sondern auch Steuerungsprozesse unterschiedlich gestaltet werden.

- ▶ Die (Handlungs-)Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung von Strukturen auf Ebene der Bildungssysteme zur Umsetzung von inklusiver Bildung sind, je nach Ausgestaltung dieser Steuerungsprozesse, für Akteure unterschiedlich.
- ▶ Weitere zentrale Kategorien bisher: „Kommunikationsräume“, „Relativierung von Inklusion“ und „sonderpädagogischer Förderbedarf als Grenzobjekt“
- ▶ Das komplexe Zusammenspiel dieser Kategorien erklärt die unterschiedliche Umsetzung und Steuerung von Inklusion.

Der Bezug auf die Theorie sozialer Welten und Arenen und die darin entwickelten Konzepte ermöglicht die Rekonstruktion von Prozessen der Steuerung in Bildungssystemen. Damit wird ein Verständnis von Steuerung als Aushandlungsprozess entwickelt. Dieses kann empirische Phänomene erklären, die mit den in der Educational Governance-Perspektive entwickelten Konzepten nicht bzw. nur unter der Bedingung erheblicher Komplexitätsreduktion erklärt werden könnten.

Mit dem hier dargestellten Vorgehen und den (ersten) Ergebnissen können entsprechend die zentralen Forschungsfragen bearbeitet und die sensibilisierenden Konzepte aus der Diskussion um die Umsetzung von Inklusion auf Ebene des Bildungssystems sowie der Educational Governance-Perspektive weiter entwickelt werden.

LITERATUR

Clarke, A. E. (1991): Social Worlds/Arenas Theory as Organizational Theory In: D. Maines, R. (Ed.), Social Organization and Social Process. Essays in Honor of Anselm Strauss. New York: de Gruyter, pp. 119-158. // Clarke, A. E. (2012): Situationsanalyse: Grounded Theory nach dem Postmodern Turn. Wiesbaden: VS Vlg. f. Sozialwissenschaften. // Corbin, J. & Strauss, A. (2015): Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory. 4th ed., Thousand Oaks: Sage Publications. // Heinrich, M., Urban, M. & Werning, R. (2013): Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen. In: H. Döbert & H. Weishaupt (Hrsg.): Inklusive Bildung professionell gestalten. Münster u.a.: Waxmann, S. 69-133. // Kussau, J. & Brüsemeister, T. (2007): Educational Governance: Zur Analyse der Handlungskoordination im Mehrebenensystem der Schule. In: H. Altrichter et al. (Hrsg.): Educational Governance. Wiesbaden: VS Vlg. f. Sozialwissenschaften, S. 15-54. // Mißling, S. & Ückert, O. (2014): Inklusive Bildung: Schulgesetze auf dem Prüfstand. Institut für Menschenrechte. // Star, S. L. & Griesemer, J. R. (1989): Institutional Ecology, 'Translations' and Boundary Objects: Amateurs and Professionals in Berkeley's Museum of Vertebrate Zoology, 1907-39. In: Social Studies of Science, 19(3), 387-420. // Strauss, A. L. (1993): Continual Permutations Of Action. New York: de Gruyter.

Julia Gasterstädt

gasterstaedt@em.uni-frankfurt.de

Arbeitsbereich Erziehung und Bildung im Kontext sozialer
 Marginalisierung (Prof. Dr. Michael Urban)

Fachbereich 04 - Goethe-Universität Frankfurt a.M.



HUMBOLDT GRADUATE SCHOOL

